



§. 14. Endlich deutet der Verfasser der Resultate (26) noch eine vollkommenerere Quelle der Ueberzeugung an, die über Demonstration und Menschenverstand gehen soll: und dieses ist — **Geschichtserzählung, Tradition, Väter sagen.** (27) Ich glaubte ihn nicht recht zu verstehen, aber er erklärt sich deutlich genug. (28) „An dem Sokrates sollen wir nichts mehr bewundern als den Glauben, den Gehorsam gegen seinen Genius, und die Liebe, womit er an den Sagen der Vorzeit, und selbst an der Religion seines Landes hieng!“ — Andere mögten doch den Glauben an einen Genius, oder Kobolt, der ihm etwas zuflüsterte, oder seinem innern Sinne eingäbe, vielmehr der menschlichen Schwachheit und dem Einflusse seines Zeitalters zuschreiben. Zum Verdienste aber, oder zur Ehre, meine ich, hat man es ihm immer angerechnet, er mogte auch sonst von Dämonen gedacht haben wie er wollte — daß er seine Zeitgenossen auf den grossen Gedanken geführt hat, es sey ein oberstes Wesen, ein Gott. Eben deswegen, weil man dadurch

das

(26) S. 147 und 185.

(27) Das. S. 187.

(28) S. 206.